

der größten Medicorum ihres Rathes bedienet hatten: Die zu Genesung dieser Kranckheit gebräuchliche Mittel: die Speichel = Cur der Schwitz Kasten, das Räuchern mit Quecksilber oder Cinnober, die aus dem Quecksilber gefertigte Schnupf = mittel &c. sind mir wohl bekandt, habe sie auch vor Zeiten ungemein in Ehren gehalten: Man richtet aber mit diesen allen nichts aus: Dann wann diß Ubel dermassen eingewurkelt ist, daß es die von Schneidero erfundene membran, womit der Mund, die Nase, das Haupt der Lufftröhre &c. besetzt ist, starck angefressen, und zwar an dem Orte, wo sie die jetzt gedachte subtile Beinerchen bedeckt, so ist nichts vorhanden, wovon man sich was Gutes versprechen kan, ausgenommen wann etwan ein kleines Bein, welches seiner Decke beraubt ist, heraus fallen kan, und die übrige nicht anaegriffen worden, wie auch wann der übrige Theil solcher membran nach äußerstem Vermögen in gutem Stande gehalten wird, welches aber bey dieser zähen, schleimigen, der Lufft allezeit bloß gestellten membran auszurichten keine geringe Arbeit ist.

XXVI.

Wer demnach nicht mehr versprechen will, als er durch die Kunst auszurichten vermag, der hüte sich unmögliche Dinge zu verheissen, wann